© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Wüstenlerchen und kleinen Wüstenammern (*E. striolata* Rüppel) waren weit seltener, als er. Nach den Grenzen der Wüste hin scheint er einzelner vorzukommen; in Mittel- und Unteregypten habe ich ihn niemals, im steinigten Arabien nur ein einziges Mal bebemerkt.

Seine Färbung stimmt auch unter egyptischem Himmel ganz mit der von Dr. Bolle beschriebenen überein: er wird zur Brutzeit auch in Nord-Ost-Afrika blutroth, wie auf den Canaren und in Algier. Freund Buvry, welcher mit mir doch so manchen Rosengimpel erlegt hat, wird diess wohl vergessen haben. —

Das wäre Alles, was ich zu sagen hätte. Aber noch Eins muss ich aussprechen: meinen vollsten, wärmsten Dank dem Herrn Dr. Bolle für seine gediegene und zugleich so anmuthige Schilderung.

Leipzig, Ende Octobers 1859.

Etwas über das königl. zoologische Museum zu Dresden.

Von

Dr. Ludwig Brehm.

Es ist sehr begreiflich, dass ich bei meiner Anwesenheit in Dresden auch das königl. zoologische Museum daselbst besuchte. Wie gross war meine Freude, als ich darin die weltberühmte Eier- und Nestersammlung des verstorbenen Dr. Thienemann fast ganz geordnet und grossen Theils aufgestellt fand. Dem Herrn Hofrath und Professor Dr. Reichenbach gebührt das Verdienst, bei der königl. Regierung den Ankauf dieser einzigen Sammlung beantragt und warm empfohlen zu haben, worauf diese, stets darauf bedacht, Künste und Wissenschaften grossmüthig zu unterstützen und zu befördern, den Ankauf derselben zu genehmigen geruhte. So ist denn dieser Schatz, an dessen Sammlung Thienemann sein ganzes Leben gearbeitet hatte, nicht nur dem Vaterlande erhalten, sondern auch den Naturforschern zugänglich gemacht worden, was er früher bei Lebzeiten ihres Besitzers nicht war. Es würde viel zu weit führen, wollte ich hier die merkwürdigsten Eier und Nester derselben nahmhaft machen. Besonders auffallend war mir das Nest des *Pyrrhocorax alpinus*, welches sehr gross und fast ganz von dürren langen Grasblättern gebaut ist.

Unter den kürzlich angekommenen Vögeln erregte meine Aufmerksamkeit ganz besonders der sehr seltene *Cinclus leucogaster* aus Sibirien, welcher selbst dem reichen Wiener zoologischen Museum fehlte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Da ich nun durch die Güte des Herrn Professor Dr. Eversmann einen schönen Vogel dieser Art vom Altai besitze: so fühle ich mich veranlasst, hier eine kurze Beschreibung beider mitzutheilen. Diese Art zerfällt in 2 Subspecies. Die erste ist *Cinclus leucogaster brachycercus.*

Der Unterkörper ist grossen Theils weiss, der Schwanz misst 2″ 3‴; Länge des ganzen Vogels 7″. Der Schnabel und die Füsse sind am getrockneten Vogel fahl braun, die Zehen und Nägel etwas dunkler; der Oberkopf, Nacken und Hinterhals fahl mausebraun, lichter, als bei irgend einem anderen europäischen Verwandten; der übrige Oberkörper ist matt schieferschwarz mit halbmondförmigen schwarzen Bändern vor der Spitze; die Schwung- und Oberflügeldeckfedern sind schieferfarben, grossen Theils mit weisslichen Spitzenrändern; der Unterflügel ist matt schieferfarben, an den Deckfedern braun; die Steuer- und ihre langen Oberdeckfedern sind matt schieferfarben. Der Unterkörper ist bis zum Bauche milchweiss; der letztere nur in der Mitte gelblichgrau weiss, an den Seiten matt braunschwarz. Der Unterschwanz und seine Deckfedern sind matt schieferfarben, die letzteren mit weisslichen Spitzenkanten. Der beschriebene Vogel ist ein Männchen im Hochzeitkleide.

Cinclus leucogaster macrourus. Der Unterkörper grossen Theils weiss; der Schwanz misst 3″, Länge des ganzen Vogels 7″ 9‴. Er unterscheidet sich von dem vorhergehenden auf den ersten Blick durch 1) den 9‴ längern Schwanz und 2) durch die auf dem Oberkörper und Unterschwanze viel hellere Zeichnung. Das Fahlmäusegrau des Kopfes und Hinterhalses zieht sich bis auf den Oberrücken herab und nimmt auch die Unterschwanzdeckfedern, an deren Spitzen es steht, fast ganz ein, wodurch der ganze Oberkörper viel lichter, als bei dem nahen Verwandten erscheint.

Man sieht auf den ersten Blick, dass diese weissbäuchigen Wasserschwätzer viel Aehnlichkeit mit den unsrigen im Jugendkleide haben; allein auch in diesem sind beide nicht zu verwechseln, weil der erstere einen viel hellern Oberkörper, als der letztere hat.

Etwas über die Vögel- und Eier-Sammlung des Naturalienhändlers Herrn Schaufuss in Dresden.*)

Von

Dr. Ludwig Brehm.

Bei meinem Aufenhalte im vorigen December in Dresden unterliess ich nicht am 17. des genannten Monats, Herrn Schaufuss zu be-

*) Herzogin Garten Nr. 3.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: 7_1859

Autor(en)/Author(s): Brehm Christian Ludwig

Artikel/Article: Etwas über das königl. zoologsiche Museum zu Dresden. 470-471